



UEFA-Frauenfussball-Entwicklungsprogramm

Als europäischer Fussballdachverband engagiert sich die UEFA für die Entwicklung des Mädchen- und Frauenfussballs in all ihren 53 Mitgliedsverbänden.

Das UEFA-Frauenfussball-Entwicklungsprogramm (FFEP) wurde ins Leben gerufen, um die rasanten Fortschritte im Frauenfussball auf kurze und lange Sicht zu unterstützen. Die UEFA-Entwicklungsstrategie basiert auf drei Aspekten: Governance, Image und Breitenfussball.

Europaweit sind rund 1,8 Mio. Spielerinnen registriert, wobei zwischen den einzelnen Verbänden grosse Unterschiede bestehen. Das FFEP ist ein massgeschneidertes Programm, bei der jeder Verband selbst Prioritäten gemäss seinen spezifischen Bedürfnissen setzen kann. Zudem soll das Programm gezielt bislang weniger aktive Verbände ansprechen, damit diese zu den etablierten Frauenfussball-Nationen aufschliessen können.

Im Dezember 2010 genehmigte das UEFA-Exekutivkomitee ein umfangreiches Finanzpaket für die Entwicklung des Frauenfussballs im Rahmen des UEFA-HatTrick-Programms. In einer Pilotphase wurden in der Saison 2010/11 jeweils EUR 50 000 an vier Nationalverbände (Portugal, Italien, Slowakei und Republik Irland) ausgezahlt, die speziell für die Entwicklung des Frauenfussballs reserviert waren. Erste Ergebnisse waren die Gründung einer nationalen Frauenliga in der Republik Irland und die Einführung eines Frauenfussballtages in Portugal.

Aufgrund des Erfolgs dieses Pilotprojekts wird das Programm in der Saison 2011/12 mit vergrössertem Finanzvolumen fortgeführt. Ab Oktober 2011 können alle Verbände finanzielle Unterstützung für ihren Frauenfussball-Bereich beantragen.

Von Juli 2012 bis Juli 2016 wird im Rahmen des Frauenfussball-Entwicklungsprogramms unter HatTrick III jeder Verband einen jährlichen Beitrag von EUR 100 000 erhalten, der ausdrücklich der Förderung des Mädchen- und Frauenfussballs zugedacht ist. Insgesamt ergibt sich so eine Gesamtsumme von EUR 21,2 Mio.

Im Juni 2011 wurde ausserdem Karen Espelund als erste Frau zum Exekutivkomitee-Mitglied auf Einladung ernannt.

Governance:

Die UEFA ermuntert ihre Mitgliedsverbände dazu, die Anzahl Frauen in Führungspositionen zu erhöhen. Auch in den UEFA-Kommissionen hat sich der Anteil an weiblichen Mitgliedern in der jüngsten Vergangenheit stark erhöht. Für die Amtszeit 2011-13 wurden insgesamt 23 Frauen in die Kommissionen berufen, darunter eine Vorsitzende und fünf Vizevorsitzende. Dies entspricht einem Anstieg von 57 % gegenüber der Amtszeit 2009-11.

Image:

Die UEFA wirbt für Frauenfussball als eigenständige Sportart. Frauenfussball wird als „Fussball pur“ dargestellt, bei dem Integrität und Fairplay im Vordergrund stehen – ein Sport, den es sich aufgrund seines technischen Anspruchs und der Mannschaftsdynamik anzusehen lohnt.

Das UEFA-Frauenfussball-Entwicklungsprogramm wird auch von Botschafterinnen und Schlüsselpersonlichkeiten unterstützt, die das Profil des Frauenfussballs schärfen und so europaweit für eine breitere Akzeptanz und Präsenz sorgen sollen. Ziel ist es, diesen Mannschaftssport allen zugänglich zu machen.

Breitenfussball:

Für die UEFA bildet der Breitensport das Fundament des Fussballs als Ganzes und stellt damit auch die Grundlage für die Entwicklung des Frauenfussballs dar. Wesentlich hierbei ist ein Fussballangebot in Wohnortnähe. Eines der vorrangigen Ziele der UEFA in diesem Zusammenhang ist es daher, allen Frauen und Mädchen unabhängig von ihrer Begabung die Möglichkeit zu geben, in ihrem Dorf oder Stadtviertel Fussball zu spielen.

Für weitere Informationen:

UEFA-Mediendienste

Tel.: +41 848 04 27 27

@: media@uefa.ch

UEFA.com